

**Bezugspreis**  
für Halle monatlich bei zweimaliger  
Auslieferung 1,40 Mark, vierteljährlich  
3,90 Mark, durch die Post 4,05 Mark  
auswärts. Zustellungsgebühren. Be-  
stellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen. Im  
amtlichen Zeitungsverzeichnis unter  
„Zeitung“ eingetragen. Für un-  
vollständig eingegangene Nummern  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit der Quellen-  
angabe „Halle-Zeitung“ gestattet.  
Jahrespreis der Schriftleitung Nr. 1140,  
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142.  
Der Bezugs-Abteilung Nr. 1133.  
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4000.

**Abend-Ausgabe.**

# Halle-Zeitung

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

**Anzeigen**  
werden die 7er-Spalten 28 mm breit  
Kolossalzeile oder deren Raum mit  
30 Pf. u. 10%, Fußspalt bedruckt  
und in unseren Anzeigenstellen u.  
allen Anzeigenstellen an.  
alle Anzeigen werden in  
Reklamen die 78 mm breite Zeile  
1 Mk. u. 10%, Fußspalt. Anzeigen-  
annahme schließt vom. 11 Uhr,  
für die Sonntags-Nr. abds. 6 Uhr.  
Abendausgaben, soweit zulässig,  
werden schriftlich erfolgen. Ein-  
lieferungsort: Halle o. E. Erbschafts-  
tag. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schriftl.  
u. Haupt-Verkaufsstelle: Halle, Gr.  
Sandstraße. 17. Neben-Verkaufsstelle:  
Halle, Markt 34 u. Gr. Ulrichstr. 52.

Nr. 144.

Halle, Dienstag, den 26. März

1918.

## Die Ancre ist überschritten.

Neue Erfolge bei der „Großen Schlacht in Frankreich“. — Englisch-französische Hilfsdivisionen aus Flandern und Italien geschlagen. — Auf den Höhen nördlich von Noyon angekommen. — 93 feindliche Flugzeuge seit 21 März abgeschossen. — 963 Geschütze und mehr als 100 Panzerwagen erbeutet.

**Abschluß des Friedensvertrages des Vierbundes mit Rumänien.**

WTB. Großes Hauptquartier, 26. März 1918.

**Weltlicher Kriegshauptquartier.**

Im Weitergang der „Großen Schlacht“ in Frankreich haben unsere Truppen gestern neue Erfolge erlangt. Aus Flandern und Italien herangeführte englische Divisionen und Franzosen warfen sich ihnen in verzweifelter Angriffen entgegen. Sie wurden geschlagen!

Die Armeen der Generale v. Below (Ost) und von der Marwitz haben in heftigen, wechselvollem Kampf Eoillerz endgültig behauptet und im Vordringen auf Nijet-le Grand die Dörfer Bhuconet, Biefollers und Grevillers genommen. Sie eroberten Jezet und Miramont und haben dort die Ancre überschritten. Von Albert aus griffen nun heranzugewandte englische Kräfte in heftiger Front heftig an. In erbittertem Ringen wurde der Feind zurückgeworfen; wir haben die Straße Bapaume—Albert der Courcellette und Posters überschritten.

Gültlich von Bapaume hat General v. Hofacker den Webergang über die Somme erzwungen und die in der Sommer-

schlacht 1916 heiß umkämpfte Höhe von Maisonette, sowie die Dörfer Bhuconet und Barleuz erlitten. Starke feindliche Gegenangriffe verbluteten vor unseren Linien.

Die Armeen des Generals v. Hutier hat in harten Kämpfen den Feind bei Marchelepot und Hattencourt über die Bahn Peronne—Roge zurückgeworfen. Franzosen und Engländer wurde das jäh verteidigte Epinalen entzogen. Von Noyon herangeführte französische Divisionen wurden bei Fremides und Biefconnet geschlagen. Busby wurde genommen. Wir stehen auf den Höhen nördlich von Noyon.

An den erlangten Erfolgen haben unsere Nachschichtuppen hervorragenden Anteil. In uner müßlicher Arbeit ermüdeten sie das Zusammenwirken der nebeneinander stehenden Verbände und gaben der Führung die Sicherheit, die Schlacht in die gewollten Bahnen zu lenken.

Eisenbahntropfen, die erst den gewaltigen Aufmarsch vor Beginn des Kampfes, reibungslos durchführen und jetzt den

Verkehr hinter der Front bewältigen, arbeiten rasklos an der Wiederherstellung zerstörter Bahnen.

Seit Beginn der Schlacht wurden 93 feindliche Flugzeuge und sechs Festballone abgeschossen. Rittermeister Freiherr v. Richtigshofen erlangt seinen 67. und 68., Leutnant Bongart seinen 32., Oberleutnant Boeger seinen 24., Feldwebel Bannert seinen 23., Leutnant Kroll seinen 22. und Leutnant Lang seinen 20. Lufttag.

Die Beute an Geschützen ist auf 963 gestiegen. Mehr als 100 Panzerwagen liegen in den eroberten Stellungen.

An der übrigen Westfront dauerten Artilleriekämpfe an, die sich an der lothringischen Front zu größter Stärke heigten.

Wie letzten die Befestigung der Festung Paris fort.

Von den anderen Kriegshauptquartieren nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

### 21000 Tonnen versenkt.

Berlin, 25. März. (Antlitz.) Unsere Unterseeboote haben auf dem nördlichen Kriegshauptquartier 21 000 B.N.Z.

feindlichen Handelsschiffsräume vernichtet. Die Erfolge wurden vorwiegend an der englischen Küste bei besonders harter feindlicher Gegenwehr erzielt. Unter den versenkten Schiffen waren zwei größere englische Hochseesdampfer. Ein großer Hochseesdampfer, zur Kühlung unserer Unterseeboote über das ganze Schiff hundemeter Dampfmaschine wurde aus feindlichster Seite herangezogen. Der Hauptteil an diesen Erfolgen hat Oberleutnant zur See Menzel. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Erweiterung der französischen Kriegszone.

Genf, 26. März. (Eigene Drahtnachricht.) Aus Paris wird gemeldet, daß alle westlich Paris liegenden Departements als Kriegszone erklärt worden sind.

### Die Flucht aus Paris.

Die Bahnhöfe von Paris sind überfüllt. Genf, 26. März. (Eigene Drahtnachricht.) Seitern mußte alle Viertelstunde eine schwere Granate in Paris nieder. Die Panik war groß. Die Bahnhöfe waren überfüllt. Die wohlhabendste Bevölkerung verläßt die Hauptstadt fluchtartig. Sie flüchtet nach Bordeaux und der Riviera. Doch nicht allein die Bevölkerung verläßt sie, sondern auch die Kurde vor einem nahe bevorstehenden direkten deutschen Angriff. Nach Angabe der Pariser Blätter beträgt die nächste Entfernung der Hauptstadt von der Front etwa 100 Kilometer.

### Die Stimmung in England schlägt um.

Rotterdam, 26. März. (Eigene Drahtnachricht.) Die Berichte aus London lassen erkennen, daß dort die Stimmung völlig umgeschlagen ist. Man hat sich in der Bevölkerung, weshalb die Regierung das Friedensangebot des deutschen Reiches nicht annehmen und so die größte Niederlage, die England je erlebt hat, vermeiden hat.

### Die Bedeutung von Bapaume.

Frankfurt a. M., 26. März. (Privattelegramm.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus dem Haag: Auffallend ist es, daß Reuters nur eine ausführliche Wiederholung der Erklärung von Oberst Robinson, dem früheren militärischen Sachverständigen der Times“ bezieht, aber folgende Worte verschweigt. Robinson sagt: Es ist eine nicht zu leugnende Tatsache, daß der Feind einen teilweisen Erfolg erzielt hat und daß seine voranschreitenden Truppen wahrhaftig weiter nach Westen gelangt sind. Der gefährlichste Angriff am Morgen des 21. März war der, der von Bapaume aus unternommen wurde. Wenn der Feind seinen Zweck erreicht hätte, so wäre Bapaume verloren gegangen. Bei bester Inspektion der Verhältnisse und den sonstigen Gesandtschaften wurde eine derartige Möglichkeit verneint und die Heere in den Stand gesetzt, den zweiten Gegenangriff zwischen Noyon und Compiègne zu unternehmen, der in wirksamer Weise dazu beigetragen hat, den

geglückten Rückzug der heldenmutigen Verteidiger von der Höhe Compiègne möglich zu machen, nachdem sie beinahe umgelaufen waren. — Soweit Reserven. Namentlich von Bapaume gefahren ist, solange diese von Reuters verschwiegenen Sache besondere Bedeutung.

### Abschließende Entscheidungsschlacht?

3. März, 26. März. (Privattelegramm.) Die „New York Times“ schreiben: Die bisherige Entscheidung der Schlacht in Frankreich läßt die Hoffnung zu, daß sie nun doch zur abschließenden Entscheidungsschlacht in Westeuropa werden wird.

### Scharfe Angriffe gegen Clemenceau.

Berlin, 26. März. Die sozialistische Presse richtet sehr scharfe Angriffe gegen Clemenceau, der durch die nichterwarteten Rückschläge anlässlich der Befreiung von Paris und durch die widersprechenden amtlichen Berichte die Bevölkerung mehr beunruhigt habe, als die deutschen Gesandte. Die Bevölkerung brauche Wahrheit. Hoffentlich würde Clemenceau Aufklärung geben, damit man nicht bedauern müsse, daß er am Ruder sei.

### Ein Telegramm des englischen Königs.

London, 25. März. Der König richtete folgendes Telegramm an den Feldmarschall Haig: Ich kann Ihnen versichern, daß die Tapferkeit, der Mut und die Hingebung, mit der die Truppen unter Ihrem Befehl dem an Zahl weit überlegenen Feind so heroischen Widerstand leisteten, von mir und meinem Volke voll gewürdigt werden. Das Reich vertritt mit Stolz und Stolz auf seine Soldaten. Möge Gott sie segnen und sie für diese Zeit in der Prüfung halten.

### Die Preissteigerungen in Skandinavien.

Kopenhagen, 26. März. (Eigene Drahtnachricht.) Die Preissteigerungen während des Krieges betragen nach einer dänischen Statistik in Dänemark 66 Prozent, in Schweden 92, in Norwegen 128 Prozent.

### Die weitere Haltung Japans.

Frankfurt, 26. März. (Privattelegramm.) Nach einer heute erschienenen „Frankfurter Zeitung“ meldet „Deutsche Post“ aus Tokio: Der japanische Ministerpräsident hat in Verantwortung einer Intervention, die Regierung denke nicht an eine Intervention in Sibirien. Die Unwissenheit japanischer Kriegsanführer habe keine Drohung für Japan. Mit der Kraft der Kriegsergebnisse werde man nicht zu rechnen. Diese Zeitung meldet weiter aus London: Trotz des politischen Konflikts, die wahrscheinlich durch den Rücktritt des japanischen Kabinetts über die Sibirienfrage entstehen werden, bestehen den japanischen Anführern dafür, daß sich Japan für eine Intervention in Sibirien vorbereite.

### Einberufung der italienischen Kammer.

3. März, 26. März. (Privattelegramm.) Die „New York Times“ melden: Die italienische Kammer wird nach einer Drohung des „Giornale d'Italia“ am den 19. März in einer kurzen Tagung einberufen. Ein wichtiger Schritt vorarbeiten ist schon deshalb zu erwarten, weil die Regierung die Ende April stattfindende Stimmrechtsreform vorbereiten wird. (Letzte Depeschen siehe auch Seite 8.)

### Der Friedensvertrag mit Rumänien.

WTB. Bukarest, 26. März. Die wichtigsten politischen, territorialen und militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages mit Rumänien sind heute um 4 Uhr morgens paragrafiert worden. Ebenso wurde ein umfangreicher rechtspolitischer Zusatzvertrag paragrafiert und die Grundzüge eines Abkommens über die Endfragen unterzeichnet. Die Arbeiten wirtschaftlichen Fragen werden in Kommissionsberatungen weiterbehandelt. Einer Vereinbarung mit den rumänischen Delegierten entsprechend wird das gesamte Vertragswerk noch keine Feststellungen schließlich unterzeichnet und veröffentlicht werden.

Am 5. März konnte bereits gemeldet werden, daß zwischen dem siegreichen Vierbunde und der rumänischen Regierung ein Präliminarfrieden abgeschlossen worden war. In dem Vorfriedensvertrag war ein Waffenstillstand festgesetzt worden, der am 19. März mitternachts abließ. Zweimal wurde der Waffenstillstand um je drei Tage verlängert. Die letzte Frist ist in der vergangenen Nacht verstrichen. Heute nun meldet uns der Telegraph, daß in den Morgenstunden die wichtigsten politischen, territorialen und militärischen Bestimmungen des endgültigen Friedensvertrages mit Rumänien festgelegt worden sind. Das große Werk des Friedens mit Rumänien ist noch nicht unterzeichnet, doch ist diese Unterzeichnung nur eine Frage der Zeit. Heute können wir mit Bestimmtheit und Sicherheit sagen, daß jetzt vom Rigaer Meerbusen bis zum Schwarzen Meer der Frieden eintritt gehalten hat.

Man wird annehmen können, daß der Friedensvertrag in der Hauptsache auf der Grundlage zustandgekommen ist, die schon der Präliminarfrieden vom 5. März vorgezeichnet hat. Der jetzt unterzeichnete Frieden sieht anders aus, wie die Regierung Statianus im Zuge hatte. Nach den Plänen dieses rumänischen Politikers sollte das Gebiet seiner Heimat von 137 908 Quadratkilometer auf fast das Doppelte, nämlich auf ungefähr 247 000 Quadratkilometer vergrößert werden. Diese Zahlen zeigen die unendliche Eroberungslust der Bulareiner Volkstücker, die vor 1 1/2 Jahren fürchteten, zur Verteilung des Feltes des noch nicht erlegten Bären zu spät zu kommen. Die Bevölkerung Rumäniens sollte nach diesen phantastischen Eroberungsplänen von 7 518 000 auf rund 13 Millionen vergrößert werden. In dem Friedensvertrag, der heute morgen um 4 Uhr endgültig paragrafiert worden ist, wie es in der Diplomatie so schön heißt, verliert Rumänien die Dobruja, ein Gebiet von 16 000 Quadratkilometer, um das Bulgarien, das uns treu zur Seite stand, vergrößert wird. Die Angelegenheiten des abgeschlossenen Friedensvertrages sind aus der obigen kurzen Notiz noch nicht ersichtlich. So viel geht aus der amtlichen Meldung jedoch hervor, daß auch ein Abkommen über die Ostfrage unterzeichnet wurde. Für die

